



I-39100 Bolzano - Via Crispi 6
T +39 0471 946332 - F +39 0471 978444
www.verdi.bz.it
consiglio@grueneverdi.bz.it

I-39100 Bozen - Crispi-Str. 6
T +39 0471 946332 - F +39 0471 978444
www.gruene.bz.it
landtag@grueneverdi.bz.it

**An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages**

Anfrage zur schriftlichen Beantwortung Herbarium Huter: Wie kann die größte Botanische Sammlung Südtirols dauerhaft gesichert und erschlossen werden?

Die Herbar-Sammlung des Priesters und Botanikers Rupert Huter (1834-1919) ist eine der bedeutendsten Botanischen Sammlungen in Tirol. Sie umfasst rund 120.000 getrocknete Pflanzen, die auf sog. Herbarbögen aufgeklebt wurden und wird im Vinzentinum Brixen verwahrt. Für die naturwissenschaftliche Forschung ist das überaus reichhaltige Herbarium mit seinen exakten Fundangaben ein unschätzbare Wert, der jedoch durch die Schwierigkeiten in Verwahrung und Restaurierung nachhaltig beeinträchtigt wird. Denn das Vinzentinum hat sich zwar stets darum bemüht, die Sammlung zu sichern und zu erschließen, im Zuge der ab 1996 angelaufenen Restaurierungsarbeiten hat sich jedoch immer klarer heraus gestellt, das die Dimension der Restaurierung die Möglichkeiten des Hauses trotz beträchtlicher Sponsorenaktionen sprengt. Seitdem 2007 eine junge Biologin die Restaurierungen in Angriff genommen hat, hat sich erwiesen, dass sich auch bei zügiger Arbeitsweise Geldmittel in Höhe von ca. 1 Mio. € erforderlich werden. Zudem wird mit erfolgreicher Erschließung das Problem der Nutzung immer vordringlicher, da sich immer mehr Interessenten zum Studium der singulären Sammlungsobjekte finden. Da sich das Vinzentinum in seiner Rolle als Verwahrer zunehmend überfordert sieht, wurde nun in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und dem Naturmuseum Bozen eine Lösung an einem anderen Standort überlegt. Dies scheitert aber vorerst an mangelnden Raumangeboten; zudem ist seit Sommer 2009 die Finanzierung der Restaurierung ausgelaufen und die Sicherung des *Herbarium Huterii* ins Stocken geraten. Die räumliche und finanzielle Dimension scheint alle Beteiligten zu überfordern. Dabei wäre es etwa durchaus denkbar, im Raum Brixen oder Bozen eine leer stehende Gewerbe-Immobilie günstig anzumieten, dort auch weitere Depots aus Südtiroler Museums-Beständen zu platzieren und für das Herbarium eine langfristige Finanzierungsform mit mehreren Trägern zu ermitteln. Dies unter

systematischer Einbindung von wichtigen Forschungsstellen wie des Ferdinandeums, des Naturmuseums und anderer kompetenter Einrichtungen.

Daher richten wir folgende Fragen an die Südtiroler Landesregierung:

1. Welche Strategien werden zur Sicherung des *Herbarium Huterii* aktuell erwogen?
2. Zeichnet sich für die Raum- und Unterbringungsfrage eine Lösung ab?
3. Ist eine langfristiger Finanzierungsplan erarbeitet, wenn ja, in welcher Höhe und mit welchen Laufzeiten?
4. Welche wissenschaftlichen Kooperationen sind erwogen worden, gibt es dafür eine Rechtsform

Bozen, den 9. März 2010

Hans Heiss
Riccardo dello Sbarba